Um die Wette inszenieren

Das Internationale Festival für Theaterregie kommt wieder nach Trier

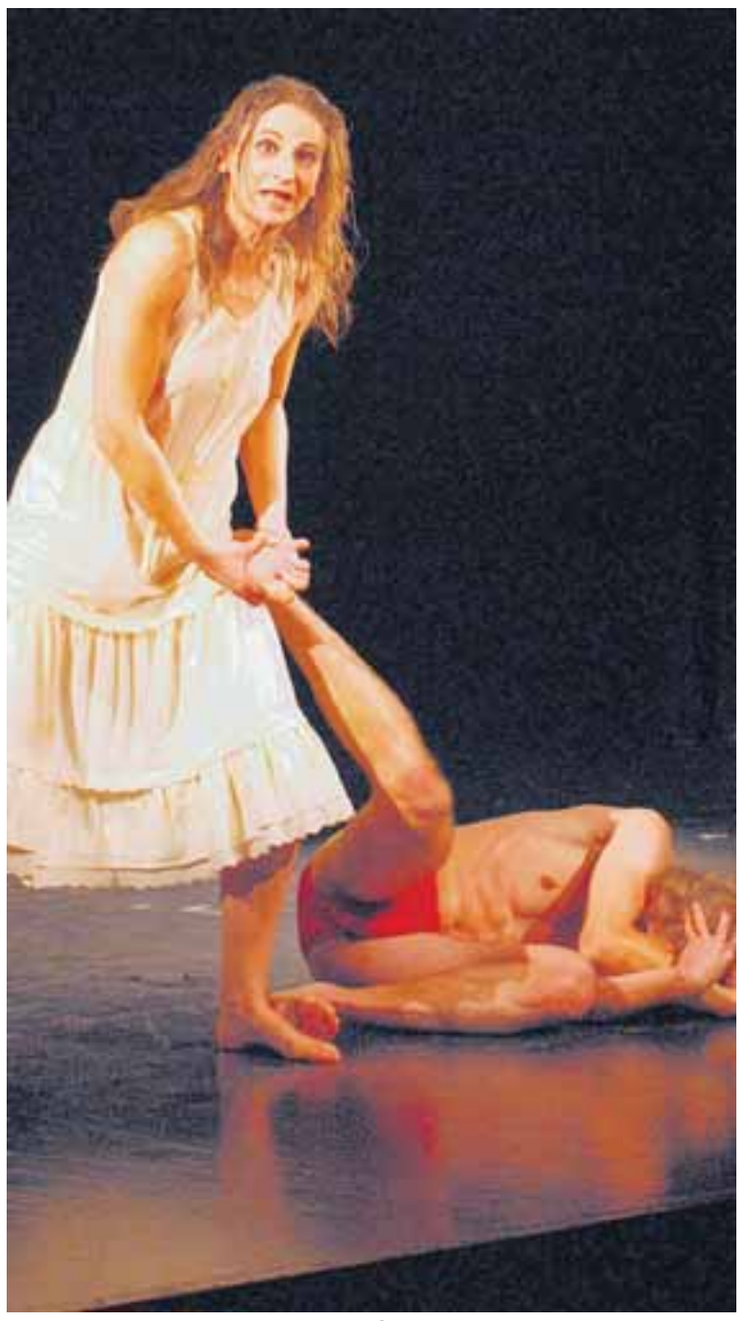
Unter dem neuen Namen „Versionale“ kommt das als Wettbewerb gestaltete Internationale Festival für Theaterregie zum zweiten Mal nach Trier. Zwölf Regisseure zeigen am kommenden Wochenende in der Tufa Kurzinszenierungen von „Ein Sommernachtstraum“.

Von unserer Mitarbeiterin
Anke Emmerling

Trier. Das Internationale Festival für Theaterregie wird in diesem Jahr zum fünften Mal für freie Theatergruppen, Regisseurinnen und Regisseure aller Genres, Nationalitäten und Kulturkreise in ganz Europa veranstaltet. Allein in Deutschland gibt es sechs Austragungsorte. Trier ist neben Berlin, Dresden, Essen, Hamburg und Leipzig zum zweiten Mal dabei. Wie schon im Vorjahr treffen in der Tufa an zwei aufeinanderfolgenden Abenden insgesamt zwölf Regisseure und Regisseurinnen im Wettbewerb aufeinander.

Ein Text, viele Interpretationen

Ihre Aufgabe ist es, nach dem gleichen Text aus Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ Bühnenstücke zu inszenieren, die nicht länger als 18 Minuten sein dürfen. Was sie dabei aus dem Stoff machen, steht ihnen völlig frei. Daher rührt auch der Name „Versionale“, wie Veranstalter David Hein erklärt: „Es geht darum, so verschiedene Versionen wie möglich zu zeigen.“ Mit einem Team aus höchstens fünf Schauspielern und nach nur einer Stunde Probenzeit am Aufführungstag werden die jeweiligen Stücke vor Publikum und einer professionellen Jury präsentiert. Anschließend dürfen die Regisseure kurz Stellung zu ihren Inszenierungen nehmen. Die Zuschauer wählen an jedem Aufführungsabend einen eigenen Favoriten, die Jury nach beiden Abenden einen Gesamtsieger. Er oder sie erhält einen Geldpreis und zieht mit den beiden vom Publikum Nominierten ins innerdeutsche Finale vom 3. bis 5. Dezember in Leipzig. Die Sieger dort erwartet das europäische Finale in Trient (Italien) vom 17. bis 19. Dezember.



Elke Reiter (im Bild mit Michael Gubenko) war schon im vergangenen Jahr dabei. In diesem Jahr spielt sie in der Inszenierung der Trierer Teilnehmerin Judith Kriebel mit.
TV-Foto: Archiv/Anke Emmerling

Mehrere Trierer in der Jury

Die Trierer Ausscheidung beginnt am Samstag, 13. November, um 20 Uhr in der Tufa. An diesem Abend präsentieren sich außer dem jüngsten Teilnehmer, dem Wormser Abiturienten Eike Eberhardt, die Regisseure Andreas Schnell, Daniel Theuring, Georgios J. Slimistinos, Natalie Schramm und Marcel Krohn.

Am Folgeabend, Sonntag, 14. November, ab 20 Uhr ist neben Alexia Basile, Christian Mayer, Elisa Occhini, Stephanie Vagt und David Jauzion-Graverolles mit Judith Kriebel eine Trierer Teilnehmerin am Start. Kriebel war von 2007 bis 2010 Regieassistentin am Theater Trier und hat unter anderem mit Alexander Ourth „Das Wunderwerk“ für das Festival „Maximierung Mensch“ inszeniert. Auch in der Jury sitzen mit Regisseur Sebastian Bolitz aus der studentischen Gruppe „Theater-Umriss“ und Helge Gutbrod, Schauspieler am Theater Trier sowie Immanuel Bartz vom Max-Tuch-Theater Aktive aus der Trierer Theaterszene. eg/as

Wenn Schönberg klingt wie Beethoven

Ensemble Modern Orchestra in der Philharmonie

Wie reich an Farbwirkungen neue Musik sein kann, hat das „Ensemble Modern Orchestra“ in der Luxemburger Philharmonie an Arnold Schönberg und drei aktuellen Zeitgenossen demonstriert.

Von unserm Mitarbeiter
Ralph Zedler

Luxemburg. Mit seinen 1909 geschriebenen Fünf Orchesterstücken op. 16 zerschlug Arnold Schönberg alle Maßstäbe abendländischer Musik. Das 1998 gegründete Ensemble Modern Orchestra unter Peter Eötvös serviert diese Musik mit einer Selbstverständlichkeit, mit der ein traditionelles Sinfonieorchester Beethoven spielt. Immer trifft der fast 100-köpfige Klangapparat den spezifischen Ton der Zeit kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. So klingt aus dem zweiten Stück „Vergangenes“ ein letztes wehmütiges Sich-Verzehren nach Romantik heraus, und im dritten Stück „Farben“ reichen sich Debussy und Schönberg die Hand.

Was ist hundert Jahre später aus diesen Errungenschaften geworden? Drei Werke aus den Jahren 2009 und 2010 gewähren einen aufschlussreichen Einblick in aktuelle Schreibweisen zeitgenössischer Komponisten. Das Postludium des 1974 geborenen Franzosen Bruno Mantovani ist ein ungemein dramatisches, ja aggressives Stück. Eine Musik, die brachial mit der kompletten Blechfraktion einsetzt und am Ende im Nichts versandet. Die „Dithyrambes“ des 1968 in Offenbach am Main geborenen Jens Joneleit beginnen mit punktuellen Klangereignissen, Verfremdungen und Geräuschen. Gegen Ende dann auf einmal Floskeln aus dem Freejazz, der musikalischen Heimat des Komponisten. So erleben die Zuhörer die Geburt von Musik aus Klang und Geräusch. Die Contrebande des 1974 in Innsbruck geborenen Johannes Maria Staud sucht dagegen bewusst Anschluss an bewährte musikalische Parameter. Eine ungemein brillante Partitur, die auch ebenso brillant zum Klingen gebracht wurde.

Den Abschluss des Abends bildeten Schönbergs Orchestervariationen op. 31. Das Ensemble Modern Orchestra erwies sich auch hier als perfekter Anwalt dieser Musik: Diese schwingt, schwelgt förmlich, kommt mal tänzerisch anmutig daher und dann wieder hart und grotesk.

Langanhaltender Jubel für eine Sternstunde der Neuen Musik, in der auch die anwesenden Komponisten Joneleit und Staud gebührend gefeiert wurden. eg/ah

Peter Eötvös und das Ensemble Modern Orchestra glänzten in der Luxemburger Philharmonie. Foto: Philharmonie Luxemburg

Im freien Flug

Pianistin Christine Reles aus Kanzem legt ihr erstes Solo-Album vor

Romantisch-verträumte Werke, aber auch flinke Fingerläufe präsentiert die Pianistin Christine Reles auf ihrem Album, das jetzt beim Trierer Label Portabile erschienen ist. Alle Stücke hat die Musikerin aus Kanzem selbst komponiert.

Trier. (jöl) Das Trierer Label Portabile hat seine Programmbeschreibung erheblich erweitert. Waren zunächst die Jazzmusiker der Region die Zielgruppe, kam dann auch die Bluesmusik dazu, so heißt es auf der Internetseite nun: Portabile – das Label für Jazz, Blues, Rock und Improvisierte Musik.

Als erstes Produkt dieser Programmausweitung in Richtung Improvisierte Musik ist das Album der Pianistin Christine Reles aus Kanzem an der Saar (Kreis Trier-Saarburg) anzusehen. Ihre CD „Freier Flug“ bietet bei einer Gesamtspielzeit von knapp 40 Minuten dreizehn ausschließlich selbst komponierte Werke, die Titel wie „Perdida“, „Tanz für ein erschrockenes Kind“, „Sommernachklang“ oder „Tanz der Schneeflocken“ tragen. Reles dazu im Cover: „Meine Musik erzählt von Verlust ... Weitergehen ... Neuanfang. Erfahrungen, Stimmungen und Gefühle waren die Impulse, welche die Stücke haben entstehen lassen.“ Die Kompositionen variieren folglich von romantisch, also verträumt und melodiös, bis hin zu äußerst flinken Fingerläufen. Stellenweise wirken die Werke wie Filmmusik.

◆ Christine Reles: Freier Flug. Klaviermusik, Portabile Trier, pmt–09–02, CD bestellen: www.portabile.de eg/ah

EXTRA

Christine Reles, die Musiktherapeutin und Schülerin von Hugo Monden und Jazzpianist Georg Ruby ist, tritt häufiger in der Region auf. So war sie Anfang des Jahres beim elften Trierer Jazzgipfel zu hören. Am Freitag, 12. November, 20 Uhr, ist sie beim **Portabile-Labelfest** in der Trierer Tuchfabrik dabei. (jöl)

Musikalische Erinnerung

Im Gedenken an Thomas Niewodniczanski: Chopin-Konzert im Bitburger Haus Beda

Mit Thomas Niewodniczanski und Frédéric Chopin hat man in Bitburg zwei bedeutende polnische Persönlichkeiten in einem Benefizkonzert geehrt. Der Erfolg war überwältigend.

Bitburg. (gkl) Am 3. Januar 2010 verstarb Thomas Niewodniczanski, Kernphysiker, Brauerei-Geschäftsführer, Kunstliebhaber und Förderer der Jugend. Einen besonderen Blick hatte der gebürtige Pole immer für junge Menschen gehabt, deren Talente er gerne förderte. Das Chopin-Jubiläumsjahr 2010 war für die Kulturgemeinschaft der Stadt Bitburg Anlass genug, ein Konzert im Festsaal des Hauses Beda zu veranstalten, das dem Andenken an Niewodniczanski gewidmet war. Ganz in dessen Sinn wurde der Abend zu einer Benefizveranstaltung, als dessen Nutznießer die Aktion „Hand in Hand für Bernd und andere“ im Mittelpunkt stand.

Überrascht waren die Veranstalter vom Publikumsandrang, der im Festsaal herrschte. Es mussten noch Stühle herangeschafft werden, damit niemand das weitreichende Programm, mit dem man Chopin die Ehre erweisen wollte, stehend verfolgen musste.

Hauptakteur war der polnische Pianist Wojciech Waleczek, der mit verschiedensten Werken des Meisters sein Können unter Beweis stellte. Die Ballade in F-Dur, Opus 38, das Prelude in Des-Dur, Opus 28, oder auch der Walzer a-Moll, Opus 34, sind nur eine kleine Auswahl des Programms, das er mit kräftigem und höchst virtuosem Spiel darbot.

Es gab aber auch ein Vorprogramm, in dem junge Künstler aus Bitburg das Podium eroberten. Janna und Christopher Schmitz boten drei polnische Lieder von Chopin, Christopher zusammen mit dem Cellisten Olivier Lefèvre den ersten Satz aus der Sonate g-Moll, Opus 65. Den zweifellos beeindruckendsten Auftritt des Abends hatte aber der 11-jährige Julian Dockendorf, der auf sehr gefühlvolle Art den Walzer in cis-Moll, Opus 64 Nr. 2 interpretierte. Aus seinem Spiel sprach eine erstaunliche Reife, und seine Technik war beeindruckend. eg/ah

Seitengestaltung: Eva Großeastroth

Anzeige

Ihr Geburtstag ist uns 50 € wert!

Jahr	1936	1929	1971	1941	1958	1944	1950	1976	1933	1980	1947	1956
Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Tag	9	2	12	30	6	3	28	16	24	13	15	27

Kombinieren und Gewinnen:
Finden Sie Jahr, Monat und Tag Ihres Geburtstages oder den eines Bekannten, Verwandten oder Freundes.
Beispiel: Sie haben am 12. Juli 1944 Geburtstag? Glück gehabt – Tag, Monat und Jahr finden sich in der Tabelle wieder. Gleich anrufen und am Gewinnspiel teilnehmen!

Ist Ihr Geburtstag dabei?
Dann schnell unter **0137 8260127*** anrufen und mit etwas Glück 50 Euro gewinnen. Unter allen Teilnehmern wird täglich ein Gewinner gezogen, der den gemeldeten Geburtstag anhand eines offiziellen Dokuments in einem unserer TV-Service-Center nachweisen muss. Die Gewinner werden benachrichtigt und im TV veröffentlicht.

Heute kein Glück gehabt?
Falls Sie heute keine passende Kombination gefunden haben, kein Problem. Morgen geht's mit neuen Zahlen weiter.

Die Gewinnerin von Montag lautet: Marlene Beuter aus Hetzerath.

0137 8260127*

*50 Cent/Anruf aus dem Festnetz der DTAG, abweichende Preise aus dem Mobilfunk möglich. Teilnahmeschluss für die Kombination heute, 24 Uhr.Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter und deren Angehörige der Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH und deren Gesellschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

135 JAHRE Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben seit 1875!